

Katechetische Blätter

Zeitschrift für
Religionsunterricht · Gemeindekatechese · Kirchliche Jugendarbeit

128. Jahrgang 2003

Gesamtinhaltsverzeichnis

Herausgeber:
Deutscher Katecheten-Verein e.V. und
Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz

Redaktion:
Margarete Stenger

Schriftleitung:
Dr. Wilhelm Albrecht

Verlegerbeilage zur Zeitschrift Katechetische Blätter 1/2004

Kösel-Verlag München



Matthias Fritsch / Martin Lindwedel / Thomas Schärfl, Wo nie zuvor ein Mensch gewesen ist. Science-Fiction-Filme. Angewandte Philosophie und Theologie, Regensburg (Pustet) 2003, 162 S., € 14,90.

»Das ist sie – die wissenschaftliche Rechtfertigung einer verschämten Leidenschaft.« Was der Klappentext verspricht, ist nichts weniger als der längst ersehnte Nachweis, dass der Science-Fiction-Film mehr bietet als *special effects* und computergestützte Audiosequenzen. Die »fiktionale Wissenschaft« thematisiert mit actionreichen *plots* die großen Fragen von Religion und Philosophie. Die drei Autoren nehmen in ihrem Buch das Genre unter die wissenschaftliche Lupe. Der Titel spielt nicht nur auf die im Film gezeigten Welten an – bisher unerreichter Weltraum, zukünftige Jahrhunderte mit utopischen Gesellschaftsformen –, er charakterisiert das Genre weit grundsätzlicher: Der Science-Fiction-Film muss und will nicht beschreiben, was zuvor schon ein Mensch gesehen hat. Deshalb kann er freier als jedes Histo-rienspektakel und jeder realitätsnahe Film entwerfen, was möglich sein könnte. Er nimmt Versatzstücke aus der »Wirklichkeit« und extrapoliert sie in eine unbekannte Zukunft. So kann Science-Fiction Szenarien schaffen, in denen sich aktuelle philosophische und theologische Fragen zuspitzen.

Das Buch bietet zunächst eine kleine Kultur-geschichte des Genres von *Flash Gordon* bis *Armageddon*, die gerade Nicht-Freaks einen hilfreichen Überblick verschafft. Den wissen-schaftlichen Ansatz legt ein Kapitel mit herme-neutischen und religionssoziologischen Überle-gungen zur Relevanz von Science-Fiction für Philosophie und Theologie offen. Danach geht es im zweiten Hauptteil um metaphysische, ethi-sche und religiöse Themen, deren Systematik anhand der Filme illustriert wird. Zum Beispiel die Identitätsproblematik: Bei einem Transpor-terunfall verschmelzen die Voyager-Besatzungs-mitglieder Tuvok und Neelix zu Tuvix. Nach welchen Kriterien lässt sich entscheiden, ob dieses Fusionsprodukt identisch ist mit Tuvok, mit Neelix, oder ob es sich um eine dritte Person handelt? Der dritte Hauptteil schließlich unter-nimmt einen Streifzug durch verschiedene Film-Welten: *Star Wars*, *Alien*, *Matrix* und *Star Trek*.

Das Buch partizipiert an der Qualität seines Materials. Es ist unterhaltsam und anregend zugleich. Zwar bleiben literaturtheoretisch auf-geladene Begriffe wie »Fiktion«, »Imagination«, »Autonomie« des Kunstwerks weitgehend un-geklärt und oft schwammig. Der sich vor allem an *Paul Ricœur* orientierende hermeneutische Ansatz ist jedoch überzeugend. Wohltuend ver-fallen die Autoren nicht dem Hang, religiöse Motive und Chiffren sofort mit einer versteck-ten Religiosität zu verrechnen.

Für PraktikerInnen in Schule und Seelsorge ist das Buch eine Fundgrube. Sie gewinnen Zugriff auf philosophische, ethische und religiöse The-menbezüge im Science-Fiction-Film. So können sie von den Möglichkeiten eines Genres profi-tieren, das wie kaum ein anderes Medium die Fähigkeit besitzt, Denkprobleme zu illustrieren und unterhaltsam an ein breites Publikum zu bringen.

Mirja Kutzner